

Allerhöchst genehmigte.

59

Königl. West.
Elbingsche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 19.

Elbing. Donnerstag, den 7ten März

1822.

„Ich habe die Notize von dem Entstehen der Pott- und Cowleschen Stiftung und die dar-
aus Bezug habende Deutschrift mit Wohlgefallen
aufgenommen; indem Ich von der zweckmäßigen
Anwendung dieses großen Legats den segensreich-
sten Erfolg erwarte, und kann das Curatorium
Meines Anteils und Schutzes sich stets versichern
halten. Berlin, den 17ten Februar 1822.

Friedrich Wilhelm.“

An
das Curatorium der Pott- und Cowleschen
Stiftung zu Elbing.

Berlin, vom 28. Februar.

Se. Königl. Majestät haben allernädigst geruhet;
den Bgu. Director Wedding, die Berg-Räthe Neil
und Graf, die Ober-Berg-Amis-Assessoren v. Schuck-
mann und Singer, bei dem Schlesischen Ober-Berg-
Amte zu Brieg; den Berg-Rath Schulz, die Ober-
Berg-Amis-Assessoren Kriar und Ribbentropf, bei
dem Brandenburg-Preußischen Ober-Berg-Amte hie-
selbst; den Berg-Rath Diederich, die Ober-Berg-
Amis-Assessoren Bückling und Loew, bei dem Nie-

dersächsisch-Übüringschen Ober-Berg-Amte zu Halle;
den Ober-Berg-Assessor Brassert bei dem Westphali-
schen Ober-Berg-Amte zu Dortmund; den Bergrath
Neeggerrath, die Ober-Berg-Assessoren Koch
und Heusler bei dem Niederrheinischen Ober-Berg-
Amte zu Bonn, zu Ober-Berg-Räthe zu ernennen
und die ausgesetzten Patente Allerhöchstselbst zu
vollziehen.

Seine Majestät der König haben den bisherigen
Stadt-Justiz-Rath Buchholz zu Danzig, zum Direc-
tor des Stadtgerichts zu Elbing zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben den bisherigen
Stadtgerichts-Director Hartwig zu Marienburg,
zum Director des Landgerichtes daselbst zu ernennen,
und den bei demselben Gericht angestellten Assessoren
Schelske und Baron von Schröter, den Charakter
als Justiz-Räthe Allernädigst beizulegen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius
Güller, ist zum Justiz-Commissionarius bei dem Ober-
Landesgerichte zu Ralbor bestellt worden.

Bom Main, den 23. Februar.

In der Sitzung der Baierschen Stände Versamm-
lung am 16. Februar wurde der Antrag des Decan
Rieder, die Verbesserung des Deutschen Schulwesens
betreffend, an den Ausschuss verwiesen; desgleichen
Stephanis Antrag wegen Abschaffung des Lotto;
desgleichen Anns Antrag wegen Verbesserung

der Dienstboten, Ordnung. Merkel äußerte hiebei: „Dies Bedürfniß ist so dringend, daß sogar Nürnberg und andere Städte sich eine eigene Gesinde-Ordnung geben, und schon vorläufig durch eine Sparkasse dem Luxus zu begegnen suchen.“ Neher den Antrag des Abgeordneten von Hornthal wegen Beeidigung des Militärs auf die Verfassung, beschloß der Ausschuß mit absoluter Mehrheit: er sei zur Vorlage an die Kammer nicht zu bringen, weil die Kammer zur Berathschlagung darüber nicht competent sei.

Zu München hat der Präsident v. Mann seine Zeitschrift *Eos* und der Präsident v. Aretin die Landtagszeitung ausgegeben, beide, wie es heißt, wegenzensurbeschränkungen.

Nach Briefen aus Cassel war der auf der Maske rade vergiftete Bechstädt ein füller, anerkannt rechtschaffener Mann, der sechs noch unversorgte Kinder hinterläßt.

Da eine bedeutende Anzahl des Kurhessischen Militärs, welche eine geraume Zeit dient, verabschiedet werden soll, so ist eine Aushebung von 1500 Mann angeordnet worden.

Zu Detmold hat der Hofmarschall, Freiherr von Blomberg, ein Greis von beinahe 80 Jahren, mit Hülfe einiger Prediger eine Gesellschaft für die Ausbreitung des Christenthums unter den Juden zu Stande gebracht.

Wien, den 7. Februar.

Die legte Post aus Macedonien bringt die Nachricht, daß Thursqid Pascha von den vereinten Griechen und von Ali gebürgt worden ist, die Belagerung von Janina aufzugeben, und seinen Rückzug nach Macedonien anzutreten. Er soll unter großen Schwierigkeiten und nach bedauerndem Verluste, bei Mezoro über den Hindus zurückgegangen seyn, und, von den Thessalischen Insurgenten auf seinem rechten Flügel fortdauernd noch immer beunruhigt, bereits Kozani erreicht haben. — In Kassandra kommandirte, unter dem Namen Alexander Sugiennes, der Chef eines der ersten Handelshäuser von Macedonien, Manuel Pepas. Früher Schatzmeister des Jussuf Bei in Seres, hatte er diesem die Summe von 1 Mill. 200,000 Piaster geliehen. Als er die Heimfahrt ernsthaft zu betreiben gedachte war, ging der Turke an, ihm nach dem Leben zu trachten, und übthigte ihn dadurch zur Flucht. Die erste Rechtheit, welche Manuel in Thessalonich von den Griechen bekam, war, daß sein Haus in Seres in Brand gesteckt worden sey. Er eilte nun nach Konstantinopel, und durch seine Verbindungen daselbst

geland es ihm, einen Firman zu erlangen, der ihn und die Seinigen unter den besondren Schutz des Großherren stelle, und den Jussuf Bei zur Zahlung des Capitols nöthigte; doch durste auch mit diesem Schutzbriefe Manuel es nicht wagen, zu den Seinigen zurückzukehren, ohne sein Leben auszusetzen; er blieb also in Konstantinopel. Beim Ausbruche des Griechischen Aufstandes betrachtete er drei seiner Schiffe mit Waffen und Munition, und landete in Kassandra. In kurzer Zeit hatte er ein Corps von 1500 Pallikaries, Arnauten und Griechen, um sich versammelt, die Bewohner der Halbinsel bewaffnet, aus Hydra eine Escadre von 18 Schiffen zur Unterstützung erhalten, und so brach er in Macedonien ein, wo er besonders die Besitzungen seines Feindes verwüstete, der indessen nach Morea gezogen war, und später Patras mit großer Tapferkeit vertheidigte hat. Was sich hierauf vor Lessalonich und nach dem Rückzuge der Griechen in den Engpassen von Kassandra zugerissen, ist noch in frischem Andenken. Die Türken, bei fünf verzweifelten Angriffen auf die Siedlungen des Manuel Pepas, und in unzähligen kleinen Gefechten zurückgeschlagen, ohne Hoffnung nach dem Untergange oder dem Abzuge ihrer besten Truppen nach Epirus, mit den Asiatischen Horden die Engpasse zu überwältigen, boten den Bewohnern von Kassandra vollkommenen Schutz, und jene Amnestie, welche ein Großherzlicher Human allen Denkzügen bewilligte, welche die Waffen niederlegten, im Fall sie die Arnauten entlassen, und eine kleine Türkische Besatzung in Kassandra aufzuhören wollten. Sie hatten seit langerer Zeit in geheimer Verlehr mit dem Vorfaher von Kassandra, Joannaky, gesstanden, von sie beim Anfang der Feindgleckten gefangen, freudig behandelt und unter Vorbehalt seiner weiteren Dienste zugleich mit großen Verbeeken nach Kassandra zurückgeschickt hatten. Joannaky brachte allmählig den größten Theil der Bewohner auf seine Seite, indem er ihnen vorstellte, daß sie einen ganz ungleichen und verzweiflungsvollen Kampf, ohne Hoffnung, die feindliche Macht über den Haufen zu werfen, umsonst fortsetzen würden, und daß es für sie das Beste sey, von der augenblicklichen Verlegenheit der Türken Nutzen zu ziehen und die Amnestie des Großherren anzunehmen. Als Manuel Pepas diese Stimmung wahrnahm, und zugleich die Unmöglichkeit einsah, sich ohne die Hülfe der Bewohner in den Siedlungen von Kassandra zu behaupten, zog er sich mit seiner Mannschaft auf die Flotte zurück. Diejenigen Kassanderer, die mehr auf ihn, als auf Joannaky und seine Hoffnungen vertrauten, folgten

ihm theils auf die Flotte, theils zogen sie sich in die Gebirge zurück. Während dieses geschah, hatte Joannaky seinen Vertrag abgeschlossen. In Folge dessen rückten die Türken langsam und schüchtern in die fürchtbaren Engpässe ein. Kaum in Kassandra angekommen, ließen sie der mit Mühe zurückgehaltenen Wut freien Lauf. Plünderung, Mord und Brand ersüßte die dem Untergange geweihte Stadt. Während so die Stadt zu Grunde ging, lag Manuel mit der Flotte noch in dem nahen Hafen, und nahm von den Flüchtlings so viele auf, als die Schiffe zu tragen im Stande waren. Auch Joannaky, jetzt endlich klar und in Verzweiflung, suchte dort Rettung, wurde aber segleich als ein Verräther enthaftet. Mit Ungezüm drängte sich die Mannschaft von den Schiffen wieder an das Land, fiel die umherschwierenden Türken an, mordete viele und zog sich erst mit einbrechender Nacht auf die Flotte zurück, die hierauf die Anker hob und davon segelte. Gegen dreihundert Kassandraer, wurden von den Türken theils lebendig gespiest, theils erdrosselt, oder enthaftet, die Frauen und Kinder aber, in die Sklaverei geschleppt. Abgeordnete, welche der Türkische Anführer mit ähnlichen Vorschlägen an den Odysseus und Peribäos geschickt hatte, sind, wie man sagt, mit abgeschafften Ohren zurückgekehrt. Die weiteren Schicksale des Manuel Pegas sind unbekannt. Eine Nachricht meldet, daß er zu Hydra mit großer Auszeichnung aufgenommen und mit einer Abteilung der Flotte von 60 Schiffen in die Gewässer von Kassandra zurückgesetzt worden sei, mit dem Befehle, dort nach Umständen zu verfahren, und die Macht der Türken zu beschäftigen, damit von Thessalonich und Seres aus nach Epirus keine Verstärkungen geben könnten. Die 24 bestückten und mit Kriegs-Vorräthen ausgerüsteten Klöster des heiligen Berges Athos, welchen zu ihrer Vertheidigung 10,000 (?) bewaffnete Männer zu Gebote stehen, haben eine Türkische Amnestie weder begehr noch angenommen.

Erfurth, den 29. Dezember.

Mehr als zwei Monate hat sich Aria gehalten; — jetzt endlich hat es sich nach den blutigsten Gefechten den Griechen ergeben. Die drei Paschas, welche im Platze kommandirten, wurden zu Gefangenen gemacht, und ihnen unter dem Beding das Leben geschenkt, daß Prevesa am 28. dieses den Griechen übergeben werde.

— vom 14. Februar. Nachrichten aus dem Peloponnes bis Anfang Januar enthalten im Wesentlichen: Die Mainotter-Partei hat gesiegt, und die Verlegung des National-Senats nach Brachori

durchgesetzt. Dem triu Hypsilanti, von einigen unter seinen Befehlen stehenden Truppen, Abtheilungen als „Kaiser der Hellenen“ anerkannt, hat in der Versammlung der Abgeordneten nur wenige Stimmen erhalten können. Die Deputirten der Inseln erklärtten: sie wären nicht da, eine allgemeine Regierungssform, sondern um einen Staaten-Bund, gleich dem Nordamerikanischen, zu stiften; jede Provinz habe übrigens das Recht, sich nach Gutdünken zu regieren. Dasselbe sagten die von Suli, von Achaja und Thessalien, die nur die Herrschaft des Odysseus anerkennen. Die der Albaneiser sprachen einstimmig für Ali Pascha, dessen Macht auch durch zwei Abgeordnete repräsentirt wird. Endlich ward der Beschlus gesetzt: nur in Kriegs- und Friedens-Angelegenheiten sei die National-Versammlung die höchste Gewalt, jeder Feldherr müsse ihr wenigstens kurzlich seine Pläne vorlegen, und keiner dürfe ein von ihr gewißwilliges Vorhaben aussühren. Kolokotronis ältester Sohn verlor. Ungerechtigkeiten und Brüdergretter ieven, seine Feldherrn-Würde. — Da man Nachricht erhalten hatte, die Türkische Flotte würde wahrscheinlich ehestens die Dardanellen verlassen, um die noch von den Osmanen besetzten Kastelle mit Kriegsbedürfnissen zu versorgen, so hatten die Navarchen eine Abtheilung von hundert größeren Fahrzeugen nach diesen Gegenden zu senden versprochen. — Ein Abgeordneter der Insel Samos brachte der National-Versammlung Nachricht, daß seine Landsleute mehr als zwanzig Türkische und Egyptische Schiffe genommen, und durch verschiedene Landungen an der Küste von Klein-Aien eine Menge Kriegsvorräthe und Lebensbedürfnisse nebst vielen Gefangenen, nach Samos abgeführt hätten. Sie versprechen sich für Leute, deren Zahl sich auf 3000 beläßt, große Lösegelder. Die Insel wird durch einen Senat regiert und ist stark befestigt worden. — Der Handel zwischen Constantinopel und den Russischen Häfen dauert ununterbrochen fort, allein nur unter fremder Flagge und die aus dem Schwarzen Meer kommenden Russischen Schiffe haben insgesamt die Österreichische oder die Französische Flagge aufgesteckt. — Der Vice-König von Egypten hat seine zweite, nach den Griechischen Gewässern, besonders aber gegen Candia bestimmte Flotte, vollkommen ausgerüstet; sie besteht aus sechs großen Kriegsschiffen und ungefähr zwanzig kleinen Fahrzeugen und ist mit einigen tausend Mann Landungstruppen und einer großen Menge Kriegsbedürfnissen u. d. Mundvorräthen versehen. Der Pascha hat sich den Besitz der Insel Candia vom Divan versichern lassen.

Aus Italien, vom 12. Februar.

Die Zeitung von Neapel vom 28. Januar sagt: „Alle Privatbriefe bestätigen, daß der tumult in Sizilien nur augenblicklich, und das Werk der Gasse der Conciatori ein der gewöhnlichen Bedeutung. Loh- und Rothgärber, hier vielleicht ein Partei-Nome gewesen ist. Um dera Falle zuvorzukommen, daß die Anordnungen in genannter Insel, vorzüglich in der Hauptstadt (Palermo) sich erneuerten, hatten zwei Regimenter sich hier eingeschifft und sind nach Sizilien unter Segel gegangen, um im Einverständniß mit dem General-Lieutenant Nunziata, zu Handhabung der guten Ordnung mitzuwirken.“

Neun von den Personen, welche zu Palermo vor Kurzem die Ruhe stören wollten, wurden am 31. Januar erschossen. Am 1. Februar begann alda die Entwaffnung der Einwohner.

Paris, den 18. Februar.

Die Polizei hat in mehreren Stein-Druckereien eine große Anzahl Abbildungen Bonapartes und verschiedener Mitglieder seiner Familie, so wie allegorische Darstellungen, deren Gegenstände die öffentliche Ruhe zu stören geeignet sind, in Beschlag genommen. — In der Zeitung von Arras steht folgende Bekanntmachung: „Mehrere Capitäns der Garnison zu Arras, von 30 bis 34 Jahren, vortheilhaftem Aussehen, sorgamer Bildung und aus anständigen Familien, wünschen junge Mädchen von 20 bis 25 Jahren zu Gattinnen. Sie müssen gleichfalls ein vortheilhaftes Aussehen haben, gut erzogen seyn, und etwa 1500 bis 2000 Franken Renten mitbringen. Die Adressen werden in frankirten Briefen erbeten. Man kann auf volle Diskretion rechnen.“

London, vom 19. Februar.

Aus Verdruf über ein ihm ungerecht scheinendes Urtheil hat ein gewisser Viterbie sich den Tod durch Hunger gegeben, mit solcher Festigkeit des Willens, daß er während seiner 18-tägigen Quaal bis zum letzten Toge fortfuhr, sein Tagebuch zu diktionieren.

In den Nordamerikan. Freistaaten wurde die Einführung von Schaubühnen wegen ihres Einflusses auf die Sitten lange vertritten. Ja zu Hartford im Staate Connecticut hatte man ein Theater erbaut, das aber späterhin aufgehoben wurde, und noch jetzt sind die Schauspieler derselbst im Kirchenbann. Jetzt jedoch besitzen die Vereinigten Staaten schon in 21 Städten Schauspielhäuser. Die Regierung übt keinerlei Gesetzswang über die Bühne aus, kein Schauspiel ist der Censur unterworfen; jeder, der Lust hat, kann eine Bühne erbauen. Der einzige Richter der Schauspieler und der Bühnenwerke ist das Publikum.

Vermischte Nachrichten.

Solingen. (Reg. Bez. Düsseldorf.) Am 6. Februar starb zu Hornscheidt der Invaliden Grave aus Balve, in seinem 100ten Lebens-Jahre. Er war in seiner Jugend 53 Jahre lang Preußischer Soldat gewesen und hatte den meisten Feldzügen Friedrichs des Großen, namentlich dem ganzen 7jährigen Kriege beigewohnt. Er war, einige im Felde erhaltene Wunden abgerechnet, nie bedeutend krank gewesen; hatte seit vielen Jahren keinen Branntwein getrunken, liebte aber Tabak und Bier. Seit seiner Entlassung aus dem Militair hatte er sich, so lange er konnte, mit Feld Arbeit ernährt. Erst im Jahr 1819 meldete er sich bei dem damals hier angestellten Landrathe Bärtsch, und erhielt auf dessen Verwendung seitdem von der Königl. Regierung zu Düsseldorf, eine jährliche Unterstützung; auch die Gemeinde hatte ihm in rühmlicher Anerkennung seiner Verhältnisse eine jährliche Ausküsse bewilligt. — In den Fabrik-Geschäften ist gewöhnliche Lebhaftigkeit, und manche Häuser haben bedeutenden Umsatz.

Der musikalische Instrumentmacher Vollmer, hat ein unverstimmbares Tasteninstrument, dem er den Namen Melodia gegeben, erfunden. Der Ton darauf wird mittelst der Luft durch metallene Zungen hervorgebracht, und ahmt die Blasinstrumente, Hörner, Faugotte, Klarinette u. a. nach. Der Erfinder hat vom Ministerium des Handels ein Patent über das ausschließliche Recht zur Anfertigung dieses Instruments auf zehn Jahre erhalten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. März 1822.

	Preuss. Courant.
Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	70 $\frac{1}{2}$
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	99 $\frac{1}{4}$
Lieferungs-Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—
Berliner Banco-Obligationen	83 $\frac{1}{4}$
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	64 $\frac{1}{4}$
Neumärk. dito Juli 1813	64 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	100 $\frac{3}{4}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	95 $\frac{1}{2}$
Danziger dito dito in Rtl.	33 $\frac{1}{2}$
dito dito dito in Guld.	31 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	80 $\frac{3}{4}$
dito vom. Poln. Anth. dito	76 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische	81
Pommersche	101
Chur- und Neumärkische	101 $\frac{3}{4}$
Schlesische	103 $\frac{1}{4}$
Pommersche Domainen	98 $\frac{1}{2}$
Märkische dito dito	98 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito dito	96 $\frac{1}{2}$
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtl.	92 $\frac{1}{2}$

Beylage zum 19ten Stück der Elbtagschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 7ten März 1822.

61

Bei der städtischen Armenkasse hab im vergangenen Monath nachfolgende außerordentliche Geschenke eingegangen: an verschiedenen überwiesenen Schuldforderungen 3 Mtl. 60 gr. von H. D. R. ein Dokument in Golde, von H. W. 5 Mtlr., von Durchreisenden 1 Mtlr. 14 gr. Welches wir mit ergebenstem Dank anzeigen. Elbing, den 3. März 1822.
Das Curatorium der Armenkasse.

PUBLICANDA.

Es ist seit einiger Zeit wissentlich bemerkt worden, daß beim Einbringen der Mehl- und Fleischwaren vom Lande die Virtualienhändler sich erlauben, dem bestehenden Verbot entzogen, in und vor den Eingängen in die Stadt die Lebens-Bedarfssätze von den Markt besuchenden Landleuten aufzukauen, wodurch nicht sowohl der freie Markt, Verkehr beschränkt, sondern auch öfters zu Steuer-Defraudationen Anlaß gegeben wird. Dem Publicum und besonders den Getreide- und Virtualienhändlern treibenden Personen werden demnach die Bestimmungen des Gesetzes vom 20ten Novbr. 1810, wonach an den Markttagen das Auf- und Verkaufen in und vor den Thoren, überhaupt außerhalb den Marktplätzen nicht statt finden darf, hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht und wird darauf strenge Vigilie zu werden. Elbing, den 23ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des antezeichneten Stadtgerichts wird heut durch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß die Eßfrau des Geyschulzen Jacob Wilhelm Sielmann zu Grunau, Anna Renata Elisabeth geborene Damm, innerhalb des geschildeten Zeitrums zweyer Jahre nach vollzogener Ehe, auf Absondernung ihres Vermögens von dem Vermögen ihres Gemahnes angerrogen hat, und daß diesem Untrage um deshalb, weil der Mann mehr Schulden als Vermögen in die Ehe gebracht hat, von dem unterzeichneten Gericht nachgegeben worden ist, daher die gedachten Jacob Wilhelm Sielmannschen Eheleute als in getrennten Gütern lebend zu erachten sind.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Bäckermesser Philipp und Caroline Seob beschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. Xlll. 136. auf dem düstern Mühlendamm gelegene, auf 202 Mtl. 50 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Bidsatations-Termin hiezu ist auf den 3ten Juny c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputierten Herrn Justizrat Quinque anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vereinbamen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewichtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll die dem Fischer Ephraim Natzigall gehörige sub Litt. A. VII. 19. auf dem Vorberge hieselbst gelegene, auf 24 Mtl. gerichtlich abgeschätzte wüste Baustelle öffentlich versteigert werden. Der Bidsatations-Termin hiezu ist auf den 27ten April c. um 11 Uhr Vormittags vor unserem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vereinbamen; ihr Gebot zu verlautbaren und gewichtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 11ten Januar 1822

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dodejinski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna geborenen Maromski in curatorischem Besitze des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterw. 16ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger- und Malzenbräuerei, Frau Elisabeth vermittlerte Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vier Hundert Preuß. Courant ausgestellte und eodem dato gerichtliche recognoscire und ausfertigte, so wie zur Eintragung auf den sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegenen Grundstücke nothirt und gewidm. Unterhandlung vom 28sten Januar 1802 von den Erben der Witwe Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauen Joseph Feldkeller zu Neuendorff abgetretene Obligation ist nebst hinten beständlichen Recognition, Protocole und Decrete des ehemaligen hiesigen Justiz. Magistrates dem Cessonario abhängen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstückes Bödchen & Andreas Schulz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 15ten Februar dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube ein Termin angezeigt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Besitz- Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Ausbleibens sie ihrer Ansprüche für verlustig erklärt, die Obligation amovirär oder für ungültig erklärt und das in Rede steynde Capital in dem zu errichtenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protoc. b. Führer Holz und Warten zu Mandatorien in Vorstall gebracht.

Elbing, den 15ten März 1822.

Königl. Westpr. Stadgericht.

In der Subsistations-Sache des zur Peter Giebertschen Concurs-Masse gehörigen, hieselbst auf dem äußern St. Georgedamm belegenen und auf 773 Mtr. 45 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks Litt. A. XIV. 5. haben wir einen amherweitigen, jedoch veremtorischen Licitations-Termin auf den 25ten März c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Bröni anberauwt und fordern besitz- und zahlungsfähige Kaufleute hiendurch auf, alsbann anhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen

zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gesetzig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin bestimmt bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tore des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 15ten Januar 1822
Königl. Preuß. Stadgericht.

Zur Bespannung der auf der Speicherhof St. hennigen Schlangensprize No. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepreneur ausgemittelt werden. Terminus hiezu, steht auf den 15. May c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Mögge an; und wir fordern jeden Entrepriselustigen hiemit auf, die Gebote im Termine abzugeben, und gewichtig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zusatz erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licenz-Huherwesen nebst Benutzung des Platzes am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Bespannung dieser Spritz verbunden bleiben wird.

Elbing, den 22sten Februar 1822.

Der Magistrat.

In dem Hospital zum heil. Geist soll Montag den 11. März c. Vormittags um 9 Uhr der Nachlass einiger daselbst versorgten Hospitalitiu, bestehend in Linnen, Bettten, Kleidungsstücken, Zinn und Weking, in öffentlicher Auction an den Weißbietern den gegen baare Bezahlung in Courant von dem Herrn Stadt-Gekräter Möller verkauft werden, welches den Kaufleuten hiemit bekannt gemacht wird. Elbing, den 27sten Februar 1822.

Der Magistrat.

Die Brotdiektion für die Speise-Aufzahlt im Industrie-house, welche monatlich etwa 3000 Pfund Roggenbrot, desgleichen für das hiesige Kranken-hause, welche circa 50 Pfund Weizen- und 8 bis 900 Pfund sein Roggenbrot beträgt, soll an den Nachbessernden überlassen werden, und steht hiezu ein Auslieferungs-Termin auf den 11ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr im Geschäftszimmer des Industrie-hauses mit dem Bemerk an, daß diese Licitation auf 6 Monate angenommen werden soll; und die höheren Bedingungen täglich bei dem Inspektor Glaser daselbst zu erschauen.

Elbing, den 27sten Februar 1822.

Die Direktion des Industrie- und Krankenhauses.

Holzverkaufs Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung Einer Königlichen Hochstbl. Regierung zu Danzig sollen: 1) aus dem Forstrevier Oktorin, der Forst-Inspection Philippi die auf den Ablagen am Schwarzwasser stehenden 2600 Klosterrne Scheite und 2) aus der Forst-Inspection Wilhelmswalde auf den Ablagen am Schw.-wasser und stöckbaren Prussina-Holz stehenden 3230 Klosterrne Scheite, wovon in Summa 5830 Klosterrne, in Tergino den 10ten April d. J. im Schulzenhofe in Schubische Hütze nahe am Schwarzwasser öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die nähere Verkaufsbedingungen sind bei der unterzeichneten und bei der Forst-Inspection Wilhelmswalde zu jeder Zeit einzusehen, auch kann das Holz auf Verlangen an Ort und Stelle und jedem Tage in Augenschein genommen werden, und ist der Königliche Universitätsrat Heumann zu Coselberg angewiesen, solches den sich melderden Kaufliebhabern anzuzeigen.

Philippi, den 28ten Februar 1822.
Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Montag den 11ten März wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Montag den 11. März ist frisch Sonnenbier bei Witwe Kluge.

Donnerstag den 14. März c. wird frisch Sonnenbier zu haben s. yn bei Friedrich.

Donnerstag den 14. März ist Bier zu verkaufen bei Hans.

Verschiedene Sorten Rauh- und Schnupftabak werden verfertigt, und sind zu einem billigen Preis zu haben, im wilben Mann in der Neustadt; bitte ergebenst um geneigten Zusprach. Welte.

Keiner Sommersaat, Roggen und Riegen Acker, Stroh, ist zu verkaufen, und Kartoffel-Acker zu vermieten. Neuerer Mühlendamm No. 1602, bei Sobel.

Alle Gartungen Stroh, so wie auch Bau- und Pflastersteine, sind auf Wittenfelde im du Bois, Schen Hofe billig zu verkaufen; auch ist dasselbst günstiger Kartoffel Acker zu vermieten.

Wer gutes altes Bauholz, Ziegel und Dachpfannen und alte Fenster von verschiedener Größe gebraucht, erfährt den Verkäufer in der Buchhandlung.

Außer verschiedenen in letzter Zeitung angezeigten Wacken sind noch für einige Tage des Vormittags im Stern am Wasser zu haben: Mehrere Landcharten von Güssefeld, Streit u. a. v. Deutschland,

Preussen, Brandenburg u.; Wroxals Reise durch Deutschland 12 gr.; Wassenbach Memoir. d. Preuß. Staats sl. 1; Vertraute Briefe üb. d. Preuß. Hof 1. 2. 4 Bd. sl. 1; Funckes Naturgeschichte u. Technologie 3 Bde. m. schw. Kof. 1802 sl. 16; Berliner Kalender 1803 m. Th. d. Kups. 24 gr.; Bohns Waarenlager 15 gr.; Handlung d. Europ. Staaten 2 Thile. m. Kpf. 21 gr.; Hess. Durchsicht d. Deutschland 12. 13. Bd. sl. 1; Curiosen histor. Beschreib. Danzigs Kser. sl. 3; Hester Pieces of the best Engl. Authors sl. 1; Select Pieces in Prose & Verse sl. 1; Modellbuch f. Zimmerleute u. Tischler 2 Hefte 43 Kpf. sl. 2; Beylys Reliefsperspective f. Maler m. Kpf. sl. 2; Werker Propheziiungen 3 Bde. m. Kpf. sl. 1; Wohige Einsätze d. best. Teutsch. Kopfe m. Kups. sl. 1½; Schauspiele von Lessing, Weisse, Pfessel u. sl. 1½; Arnoulds Gedichte 1810 15 gr.; Les Cent Nouvelles Nouvelles m. 100 Kpf. Chronique Scandalieuse sl. 3; Gordobs Weltgeschichte m. d. Täglich. u. Brandend. sl. 1; Abendwall Verfass. Europens 2 Thile sl. 1; Gaspari Edt Beschreibung 1802 sl. 1; Gesangbuch im Preußischen 1783 sl. 2; Menander v. Glycerion v. Wieland m. Kpf. sl. 2½; Richards Glizze v. Danzig sl. 1½; 1 klein. Naturalien, Kabinet Milt. 10. Alles Cour.

Ein vorzüglich schöner Kastenkasten mit 2 Kastenmesser und vielen andern für Toilette für Herren gehörigen Sachen, eine Ebde von Ebenholz mit allen Klappen von Silber, und eine nur wenig gebrauchte Copier-Moschine in einer Reise, Chatoule, stehen in der Buchhandlung billig zum Verkauf.

Ein Grundstück nahe am Königbergerthor gelegen mit einem Garten und verdeckter Regelsbahn, in welchem vor mehreren Jahren ein bedeutender Bürgers-Berth gewesen, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen, worüber das Nähtere zu erfragen bei Makler Moischewiss.

Die Baustelle des, neben der Stadt schmiede besetzten, zum Theil abgebrochenen Grundstücks sub No. 2. ist, mir oder ohne Baumaterialien, billig zu verkaufen; Käbter erfahren das Nähtere in der Buchhandlung.

Eingeretteter Umstände wegen ist eine Stube zu vermieten und Ostern zu bezahlen, auch sind noch einige Betre Karoffel Uckerland zu vermieten bei Mittag.

Ein Saal und ein Zimmer sind bei mir mit auch ohne Meubeln sogleich oder von Ostern ab, an einzelne Personen zu vermieten.

Joh. Lemky, Witwe, in der Fleischerstraße.

Auf der Hommel im Hause No. 3., gerade über
Stadtschmiede, ist eine Stube nebst Kükowen, aparter Küche und mehrerer Bequemlichkeit, an einzelne Personen, oder eine ganz stille Familie, von Ostern ab zu vermieten. Wehr Nachricht in demselben Hause bei

J. W. Meyer.

In dem Hause No. 219. am Marktchor ist die oberste Gelegenheit von zwei Stuben, Küche, Kammer und Boden, auch eine Stube nebst separater Küche unten, sogleich oder von Ostern zu vermieten.

In der kurzen Hinterstraße No. 189. ist eine Gelegenheit von zwei ueben einander hängenden Stuben nach vorne, auch eine einzelne Stube mit Küche, Kammer und Keller zu vermieten bei

Johann Hennig.

Im Ditschen Hause, Wasserstraße No. 421. ist noch eine heizbare Stube nebst Stubenkammer und aparter Bodenkammer, auch eine Sommerstube von jetzt oder von Ostern ab zu vermieten. Nähere Auskunft giebt Panckratß auf dem Klappenberg.

Es ist ein in gutem Stande erhaltenes Obj. und Gewiegarten nebst dem Sommerhouse und einem Stall, in der longen Niedergasse gelegen, zu vermieten. Das Nähere erfährt man in der Buchhandlung.

Ein Haus auf dem Schiffer-Vorberge No. 1085 vorin 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Boden jedes mit separatem Eingange, ist von Ostern ab zu vermieten; das Nähere ertheilt

E. Kübe,

in der Wasserstraße.

Es ist bei mir am Junkergarten eine Stube und Nebenkammer eine Treppe hoch von Ostern ab zu vermieten.

Bluhm.

Ein Morgen Grabacker im Grubenhagen im Vorbergarten ohngefähr dem Schiffsholm ist bei mir im ganzen, auch in vierteln und halben zu vermieten.

Zimmergesell Gotfr. Nobiesky,

im Grubenhagen.

Peters von Kerbhorst macht bekannt, daß er seine zwei Grundstücke No. 3 mit 18 Morgen und No. 2. mit 20 Morgen Kronlandes verkaufen will. Bei No. 2. ist ein Backhaus, wo die Bäckerei getrieben werden kann, wie auch ein Speicher, in dem ein Mälhaus angelegt werden kann; auch ist bei diesen Grundstücken freies Vermahl, von jährlich 40 scht. Roggen, 10 scht. Weizen, 8 scht. Mais, 80 scht. Schrot Getreide, ohne Meß- und Mahlgeld, frei. Räuber können jeder Zeit bei mir auf den Handel kommen.

Die Gastwirthschaft im Krug zu Schlobitten

bei Wühlhausen soll vom 1ten Jany d. J. auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind idglisch im Decomie-Haus zu erfahren, wo selbst auch der Ausbietungs-Termin auf den 1ten April d. J. feststehen.

Zwei in der Marienburger Niederung belegene Besitzungen von 2 und 2½ kluwischen Hufen Größe, aus Wiesen und Sa. land bestehend, ist Eigenhümer willens aus seiner Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 1ten April a. c. in dem adlichen Gute Klein Warwitz bei Dr. Holland belegen, in dem dasjenige Decomie-Haus angezeigt, wo auch die Verkaufs- und Pacht-Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. Auch wird die dassige Administration auf passkreie Anfragen, die gewünschte Auskunft ertheilen.

Der Doctor Gottel wohnt in dem Hause des Kaufmann Herrn Stahlenbrecher am Lustgarten No. 740.

Der Professor de Gregori aus Rom, der berufen, das Marienbild am Königl. Schlosse in Marienburg wiederherzustellen, wird einige Monate hier verweilen, und bietet allen denen an, welche Mosaische Arbeit, als in Ringen, Alterschlüsseln und andern Geiststdaden zu haben wünschen, sich an ihn zu wenden; er wohnt beim Schneidemeister Moulinari.

Es wird ein gebildetes Frauenzimmer von mittleren Jahren zur Leitung eines ländlichen Hauseswesens von möglichem Umsange gegen annehmliche Bedingungen gesucht. Personen, die sich über ihre Fähigkeiten und gute Führung genügend auszuweisen im Stande sind, können das Nähere in Elbing in der heil. Geisstrasse No. 583; erfahren.

Diesjenigen, die noch Zinsen zu zahlen haben, von den Capitalien, angehörig den Doctor Quebrauschen Unmündigen, bitte ich in Zeit von 8 Tagen solche bei mir abzuzahlen.

D. M. Fettien.

Wer einen leichten R. f. Korbwagen entweder mit oder ohne Verdeck, billig zu verkaufen hat, erfährt den Räuber in der Buchhandlung.

Es ist in der Stadt vom 3ten auf den 4. März in Marienfelde bei Dr. v. Holland eine schwere 9jährige Stute mit einem weißen linken Hintersattel bis über die Kote, und einen Englischen Sattel und hanfem Baum aus dem Stall geschlossen werden. Wer von dieser Stute dem Organisten Hoffmann in Marienfelde Nachricht geben kann, erhält 3 Rilr. Belohnung.